

Lavendel

Lavendel verträgt Trockenheit und sandigen Boden und ist somit die ideale Gartenpflanze für trockene Sommer.

Schon die Römer benutzten Lavendel, um daraus duftende Essenzen zu gewinnen. Der Halbstrauch war ursprünglich in den Küstenregionen des Mittelmeers beheimatet. Dort kommt er vor allem an trockenen, warmen Hängen vor. Die meisten Lavendelsorten sind aber auch in unseren Breiten als Gartenpflanze ausreichend winterhart.

Aussehen und Wuchs:

Lavendel ist mehrjährig, wird etwa 60 bis 70 Zentimeter hoch und blüht meist violett-blau. Daneben gibt es auch Sorten mit rosa und weißen Blüten.

Standort und Boden:

Lavendel braucht einen sonnigen, warmen Standort mit eher nährstoffarmen, durchlässigen Boden. Wichtig ist, dass er im Winter nicht zu stark vernässt, sonst werden die Pflanzen frostempfindlich.

Verwendung im Garten:

Man kann **Lavendel** als Beeteinfassung pflanzen oder als Pflanzstreifen entlang von Mauern und Wegen. Er wächst besonders gut vor warmen Südhängen. Er bereichert als Duftpflanze und ist ein beliebter Sommerblüher. Begleitende Stauden können zum Beispiel Bart-Iris oder Wollziest sein. Lavendelblüten sind im Sommer Anziehungspunkt für Bienen, Schmetterlinge und Insekten.

Vermehrung:

Im Frühling kann man **Lavendel** durch Stecklinge vermehren. Diese fallen beim Schnitt automatisch an und bewurzeln am besten in Sand unter Folie.



Schnitt:

Hier gibt es eine einfache Regel: Im Sommer schneidet man 1/3, also die Blüten ab. Februar bis Anfang März schneidet man den Lavendel etwa 20cm über den Boden. So fördert man den Wuchs und verhindert das Verholzen.

Weitere Pflegetipps:

Um Fehler bei der Lavendelpflege zu vermeiden gilt: Verzichten Sie auf jegliche Dünger- oder Kompostgaben. **Lavendel** liebt mineralischen Boden und zu viele Nährstoffe beeinflussen das Wachstum der Triebe ungünstig. Wer Lavendel zu stark düngt, tut ihm keinen Gefallen. Gießen müssen Sie den Lavendel nur bei anhaltender Trockenheit.

Im Winter schützen Sie den Lavendel mit Mulch oder mit Reisig, damit der Boden nicht zu nass ist.

Rosen und Lavendel werden oft als Beetpartner gepflanzt, passen aber eigentlich nicht sehr gut zueinander: Zwar sind beide Sonnenanbeter, ergänzen sich optisch perfekt und Lavendel genießt noch dazu den Ruf, Blattläuse fernzuhalten. In den Bodenansprüchen unterscheiden sich jedoch die Pflanzen dennoch deutlich: Lavendel bevorzugt kargere und mäßig trockene, mineralische Böden, während Rosen gerne auf humusreichen und lehmigen frischen Böden wachsen, die nicht zu nährstoffarm sein sollten. Lösen können Sie das Problem, indem Sie 80cm bis 100cm Abstand einhalten und die Standorte der Lavendelpflanzen punktuell durch das Einarbeiten von Bausand abmagern. Grundsätzlich sind jedoch der Standortansprüche späte Sorten des Steppensalbeis oder Katzenminze die bessere Wahl.

Krankheiten und Schädlinge:

Lavendel ist weitgehend frei von Krankheiten und Schädlingen. Er wird dank seiner ätherischen Öle von Blattläusen und anderen Schadinsekten gemieden. Auch Schneckenfraß kommt nicht vor. Die einzige Krankheit, von der die Pflanzen an zu feuchten Standorten öfter befallen werden, ist die sogenannte Stängelgrundfäule, die von einem Pilz der Gattung Phytophthora verursacht wird. Bei rechtzeitig erkannter Infektion helfen handelsübliche Fungizide.